

# Die Freiheit der roten Nase

LÖWENSTEIN Hirschhausens Stiftung „Humor hilft Heilen“ in der ETL – Tanja Landes und Martina Spröhnle berichten



## Lokaltermine

### Samstag

#### ELLHOFEN

**Sporthalle**, Raiffeisenstraße 1. 14.00-18.00 Tischtennis- Punktspiel. TSV

#### OBERSULM-AFFALTRACH

**Gemeindehalle**, Michelbachstraße 4. 10.00-14.00 Blutspendeaktion des DRK

#### OBERSULM-EICHELBERG

**Zigeunerfohrle**. 10.00 Gruppenführung durch den Ruheforst. Gemeinde Obersulm

#### OBERSULM-SÜLBACH

**Gemeindehalle**. 9.00-14.00 Skibasar. Ski-club Weinsberger Tal

#### WEINSBERG-GELLMERSBACH

**Mehrzweckhalle**. 16.00 Gellmersbacher Weindorf. Sportfreunde Gellmersbach.

#### WÜSTENROT

**Georg-Kropp-Halle**, Löwensteiner Straße 14. 15.00 Das kleine Gespenst. Knurps-Puppentheater. Karten: ☎ 07945 9439428

**Vereinsheim beim Freibadweg**. 15.00 Lokalschau der Kleintierzüchter

#### WÜSTENROT-NEUHÜTTEN

**Burgfriedenhalle**. 19.00 „Sängerlust and friend“ Konzert mit Jungen Chören. Eintritt 7 €. Gesangverein Neuhütten

**Naturfreundehaus Steinknickle**. 9.30-18.00 geöffnet

### Sonntag

#### EBERSTADT-HÖLZERN

**Mehrzweckhaus**, Turmstraße 1. 14.00 Kaffeenachmittag. Landfrauen

#### LEHRENSTEINSFELD

**Gemeindehalle**, Schulstraße. 10.00-16.00 Hallenlohnmarkt

#### OBERSULM-AFFALTRACH

**Museum Synagoge**, Untere Gasse 1. 15.00-17.00 geöffnet. - 19.30 Gedenkfeier zur Pogromnacht 1938

#### OBERSULM-ESCHENAU

**Gemeindehalle**. 19.00 Blasmusikkonzert. Musikverein Obersulm

#### OBERSULM-SÜLBACH

**In den Mühlwiesen**. 9.30 Wanderung in Höblinsulz. Treffpunkt zur Bildung von Fahrgemeinschaften

#### OBERSULM-WILLSBACH

**Hofwiesenhalle**. 14.00 Erntedankfeier. Obersulmer Landfrauen

**Weingut Hirth**, Rebhof 1. 15.00 Weinerlebnisführung. Anmeldung unter ☎ 0173 1890707

#### WEINSBERG

**Töpferzentrum Hasenmühle**. 10.00-18.00 Tag der offenen Tür.

#### WEINSBERG-GELLMERSBACH

**Mehrzweckhalle**. 11.00 Weindorf. Sportfreunde Gellmersbach

#### WÜSTENROT

**Seniorenzentrum Martha-Maria**. 16.00 Nordlichter - von der Tundrabis zum Kongo. Themenkonzert der Musikschule Obersulm

**Vereinsheim beim Freibadweg**. 10.00 Lokalschau der Kleintierzüchter Wüstenrot

#### WÜSTENROT-NEUHÜTTEN

**Naturfreundehaus Steinknickle**. 9.30-18.00 geöffnet

### Geburtstage

**Eberstadt** Sonntag: Lore Herzog (81), Hölzern, Heilbronner Straße 2

**Lehrensteinsfeld** Samstag: Elfriede Seifer (83), Eichhof 3. Sonntag: Alma Bechthold (83), Lehrener Feld 15

**Obersulm** Samstag: Hildegard Stenzel (81), Willsbach, Breitacker 30. Elisabeth Müller (80), Willsbach, Marktstraße 10. Gertrud Langenbacher (80), Sülbach, Am Sportplatz 1.

**Weinsberg** Samstag: Ruth Sattelmayer (84), Urbanstraße 2. Sonntag: Hilda Flachsman (91), Grantschen, Im Stäffle 3. Annetarie Böttcher (89), Falkenstraße 37. Rosa Weitmayer (82), Wimental, Hölzerner Straße 7

**Wüstenrot** Samstag: Heinz Geidel (85), Schmellenhöfer Straße 91. Paul Zicker (81), Sonnenhalde 30. Sonntag: Margareta Müller (91), Neuhütten, Amselweg 8

## HEILBRONNER STIMME

Redaktion Landkreises  
Allee 2 | 74072 Heilbronn  
Tel. 07131 615-0 | Fax 07131 615-373  
Sekretariat: 07131 615-226

-374 Leitung: Reto Bosch ..... cor  
-352 Christian Gleichauf (stv.) ..... bgl  
-352 Thomas Dorn ..... dor  
-585 Sabine Friedrich ..... bif  
-368 Joachim Kinzinger ..... kin  
-369 Anja Krezer ..... jaz  
-337 Rolf Muth ..... rom  
-289 Angela Groß ..... ang

E-Mail landkreis@stimme.de

Von unserer Redakteurin  
Angela Groß

Ein ungewöhnliches Völkchen beherbergte in dieser Woche die Evangelische Tagungsstätte Löwenstein: 60 Clowns aus Deutschland trafen sich dort zu einer Fortbildung der Stiftung „Humor hilft Heilen“ von Eckart von Hirschhausen, der auch dabei war.

Eine kurze Anreise war es für Tanja Landes (46) und Martina Spröhnle (34), die in Heilbronn und Talheim wohnen. Als ausgebildete Clowns hat sich das Duo in der Szene einen Namen gemacht. Als Teilnehmerinnen wurden sie für das Seminar für Klinikclowns empfohlen, nicht jeder, der wollte, bekam einen

„Wir wollen uns als Unternehmerinnen durchkämpfen und uns nicht auf unserem Künstlerstatus ausruhen.“

Tanja Landes

Platz. Es ist nicht das erste, und es wird nicht das letzte Seminar gewesen sein, das Landes und Spröhnle besuchen. „Als Clown lernt man ja nie aus“, sagt die Heilbronnerin Tanja Landes.

**Fachleute** Mit Ulrich Fey, Andreas Hartmann und Michael Christensen besetzten hochkarätige Fachleute das Feld, beackerten mit den Teilnehmern in Workshops Themen. Etwa wie die Träger einer roten Nase bei alten Menschen, auch wenn sie demenzkrank sind, wirken können. Sie boten Unterstützung für Clowns, die künftig Humorworkshops für Pflegekräfte anbieten. „Es war wie ein Türöffner“, sagt Martina Spröhnle über das Seminar. „Gleichgesinnte zu treffen und zu sehen, man ist nicht alleine“. Seit 2012 sind die beiden Frauen mit ihrem Konzept Hugo eine GbR, bieten Seminare, Vorträge und Bühnenkunst, etwa mit dem Programm Rosenblum & Otterle, zwei ziemlich schrägen Unternehmensberaterinnen.



Kennen sich als Clowns mit den ernststen und fröhlichsten Seiten des Lebens aus: Tanja Landes (links) und Martina Spröhnle. Die beiden haben sich bei der Stiftung „Humor hilft Heilen“ fortgebildet.  
Foto: Andreas Veigel

Der Austausch mit Kollegen, die mit der gleichen inneren Haltung unterwegs sind, das hat den beiden Frauen in Löwenstein gefallen. Gemeinsam sei der Ansatz, „in Begegnung zu kommen, ob bei Senioren oder Patienten“, erklärt Martina Spröhnle. Mit viel Gespür, wie weit man in der speziellen Situation gehen kann, was der kranke Mensch gerade braucht oder wo er Stopp signalisiert. Denn einfach nur lustig ist nicht. Vielmehr kommt es auf die

Herzenshaltung an, wie Tanja Landes sagt, „den Mensch im Menschsein zu erkennen, mit all seinen Stärken und Schwächen und ihn nicht wertend anzunehmen – dann berührt der Clown“.

**Neugierde** Mit Offenheit und Neugierde gehen die beiden in Begegnungen – das gilt auch für den Ort, den viele Menschen fürchten, ein Hospiz. Noch dazu, wenn es eins für Kinder ist. Den Tod als Teil des Le-

bens zu begreifen, nicht als Schreckensgespenst, und mit Humor eine Balance zu Not, Leid, Schmerz zu schaffen, ist die Idee, die dahinter steckt. „Ein Clown lebt im Moment, switcht von fröhlich zu traurig, ähnlich wie Kinder das tun“, berichtet Martina Spröhnle. Das ist Leben.

Tanja Landes weiß, was es heißt, ein Kind zu verlieren. Ihr Sohn Kilian, schwerstbehindert, wurde nur 15 Jahre alt und starb 2012. Martina Spröhnle kannte Familie Landes da

schon fünf Jahre. Kilian war für die Talheimer Jugendreferentin mit einer 50-Prozent-Stelle der erste behinderte Mensch, dem sie sich wirklich näherte – „ich hatte große Berührungängste“, sagt sie. Große Krisen, aber auch Momente der Freude und Skurrilität fand sie bei Familie Landes.

Die beiden sind überzeugt, dass große Ressourcen im Humor stecken. Schritt für Schritt vervollständigten sie ihre Ausbildung zum Clown. Machten sich selbstständig, ließen sich von der Wirtschaftsförderung beraten, bekamen einen Innovationsgutschein vom Land und sorgten für einen professionellen Internet-Auftritt. „Wir wollen uns als Unternehmerinnen durchkämpfen und nicht nur auf unserem Künstlerstatus ausruhen“, sagt Tanja Landes.

Während die beiden auch im Auftrag des Kinderhospizvereins unterwegs sind, ihnen die Seminartätigkeit unter den Nägeln brennt, sie viel positive Resonanz bekommen, fällt es ihnen schwer, hier bei größeren Unternehmen einen Fuß in die Tür zu bekommen. „Die Wirtschaft profitiert von uns“, sind sie sich sicher.

☎ Mehr Informationen  
www.hugo-konzept.de

## Arbeitswelt

Ihr Team soll neue Wege gehen? Für die Wirtschaft und auch Führungskräfte bieten Tanja Landes und Martina Spröhnle verschiedene Seminare an, dass Teams wieder zusammenwachsen oder Spannungen nicht erst entstehen. Sie halten es für wichtig, dass in Deutschland eine Fehlerkultur entsteht – denn in den Momenten des Scheiterns entstehen neue Lösungen. Man sollte wohlwollend damit umgehen. Ein Clown dürfe scheitern. ang

## Mutige Kinder auf der Bühne spielen Leben von mutiger Königin

**WEINSBERG** „Mut tut gut – Königin Ester und das Labyrinth von Susa“, so lautete das Thema der Kinderbibelwoche der evangelischen Kirchengemeinde Weinsberg. Über 40 Sechsbis 14-Jährige waren ins Erhard-Schnepf-Haus gekommen, um mehr über besagte Königin Ester zu erfahren.

„Weil es Spaß macht“, so Ole (10), der mit seinen Freunden Lukas und Benjamin immer in der ersten Reihe saß. Auch für Sean, Bastian und Lars ist die Veranstaltung ein Muss, zu der der Kibiwo-Hit: „Sei mutig und stark“ gehörte.

Um viel Mut ging es auch bei Königin Ester. Das konnte man täglich

in einem kleinen Theaterstück sehen, das Kinder und Jugendliche mit Ursula Richter eingeübt hatten. Jeden Morgen freuten sich die Zuschauer auf einen weiteren spannenden Teil.

Auch die Eltern erfuhren beim abschließenden Gottesdienst, dass das einfache, jüdische Mädchen Es-

ter sozusagen über Nacht zur Königin von Persien wurde. König Xerxes hatte sie ausgewählt.

In altersgerechten Kleingruppen wurde täglich gebastelt und gespielt. „Einfach klasse“, lautete das Fazit von Ronja (12), die seit fünf Jahren mit dabei war und erstmals Theater spielte. red



Das morgendliche Theaterspiel bei der Bibelwoche kam an. Foto: Ottmar

## Facettenreiche Gemeinde in zwölf Bildern

Willsbacher Landfrauen rüsten sich fürs Erntedankfest – Gottesdienstbesucher danken der Natur für ihre Gaben

Von unserem Redaktionsmitglied Kirs-Fee Rexin

**Vielfalt** Ob das Weinberghäusle am Willsbacher Ofefelsberg, der Scherbrunnen in Affaltrach oder das Schulhaus in Eschenau: „Wir haben versucht, alle sechs Ortsteile im neuen Fotokalender 2015 zu repräsentieren“, erklärt Obersulms Bürgermeister Tilman Schmidt und hält stolz das druckfrische Werk in den



**Spaziergang durch Obersulm**

Händen. Unter dem Motto: „Landschaft, Details und Kleinode Obersulm“ haben fünf Mitglieder des Fotoclubs Obersulm die Gemeinde in ihrer Vielfältigkeit festgehalten: Vorsitzender Rudolf Mester, Heide Röger, Werner Schlechtriem, Susanne Kaufmann und Frank Borde. Nicht nur schmucke Häuser finden sich auf den zwölf Blättern, auch

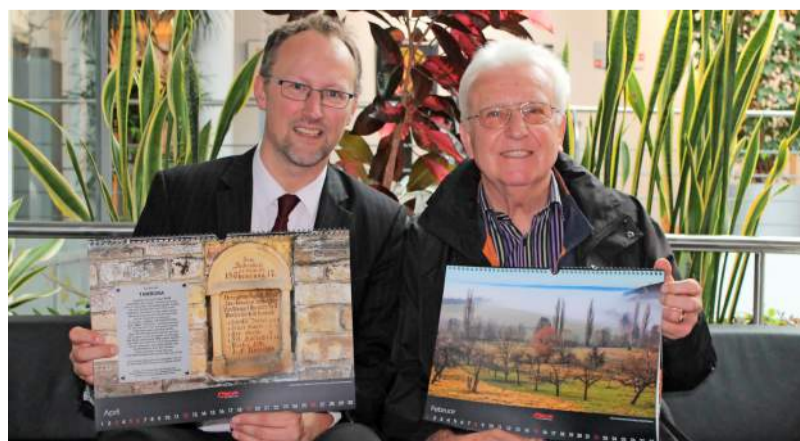
kleine Details am Wegesrand, die nicht sofort wahrgenommen werden, wurden ins Visier genommen. Wie zum Beispiel ein Eichelberger Fenster mit türkisarbenen Läden. Auch diesmal hat die Gemeinde 2000 Exemplare drucken lassen und dafür einen niedrigen vierstelligen Betrag ausgegeben. Für fünf Euro ist der Kalender ab sofort im Bürgerbüro des Rathauses, in der Gemein-

**Üppig** Egal ob Kastanien, Kürbisse oder Quitten – alles typisch Herbstliche wird für das Erntedankfest an diesem Sonntag gesammelt. Die Augen offen gehalten hat Else Strobel, Mitglied des Führungsteams der

Willsbacher Landfrauen, deshalb schon seit etlichen Wochen. Ihr Verein ist dieses Jahr der Gastgeber aller Obersulmer Landfrauen. „Es ist immer eines der aufwendigsten Feste“, so die 67-Jährige. Apfelkuchen, Schwarzwälder Kirschtorte und 30 weitere Kuchen seien bereits in der Mache. „Aber erfahrungsgemäß sind es am Sonntag noch etliche mehr. Die Frauen meinen es immer

zu gut.“ 150 bis 200 Gäste werden erwartet. Für jeden stehe ein Päckchen mit selbstgemachtem Fruchteis-Nuss-Müslis bereit, erzählt die Willsbacherin.

**Dankbarkeit** Dass Erntedank auch ein Thema in der evangelischen Kirche in Willsbach ist, davon zeugen zahlreiche Gemüsesorten, Weizen, Obst und Weine, die rund um den Altar drapiert sind. Für den Erntedank-Gottesdienst im Oktober hat Pfarrer Tobias Schneider sogar seine Elternzeit unterbrochen. Im Fokus der Predigt sei die Dankbarkeit für die Gaben der Natur gestanden, denn „trotz guter Maschinen und Dünger haben wir nicht alles selbst in der Hand“. Der Kindergarten Bahnhofsplatz hat den Gottesdienst mit einem Anspiel eröffnet: „Ein bunter Obstsalat hat gezeigt, dass gerade die Vielfalt wichtig ist“, erzählt Schneider. Das Bewusstsein für die Herkunft von Produkten sei bei den Kleinen bereits da: „Sie wissen, dass ein Apfel nicht selbst gebackt werden kann.“



Stolz auf den fertigen Kalender und die gute Zusammenarbeit: Bürgermeister Tilman Schmidt (links) und Fotoclub-Vorsitzender Rudolf Mester. Fotos: Kirs-Fee Rexin



Quitten für die Deko haben Else Strobel (links) und Barbara Eder gesammelt.